

SMARTE TÜREN „MADE IN ISERLOHN“

Noch sind intelligente und vollautomatisiert fahrende Fahrzeuge nicht in Deutschland unterwegs, sollen aber in Zukunft ein fester Bestandteil des Straßenverkehrs sein. Um die autonome Fahrkultur voranzutreiben, entwickelt die Firma HQ-Europe in Iserlohn Produkte für intelligente Türsysteme in der Automobilindustrie.

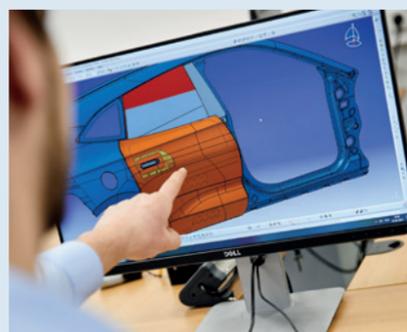
Mit der elektromechanischen Türbremse kann die Tür eines Autos stufenlos in jeder Position arretieren. Durch die Anbindung an die Umgebungssensorik des Fahrzeugs ist es möglich, Kollisionen mit anderen (parkenden) Fahrzeugen zu verhindern: Die Tür stoppt also automatisch, beispielsweise zehn Zentimeter vor einem Hindernis. So können ärgerliche Parkschäden vermieden werden. „Außerdem ist es möglich, sogenannte Dooring-Unfälle zu vermeiden, also Unfälle, bei denen beispielsweise Fahrer*innen nach dem Parken die Autotür öffnet und dabei nicht schaut, ob sich Radfahrer*innen von hinten nähern. Das kann zu schlimmen

Unfällen führen, da Radfahrer*innen entweder in die sich öffnende Tür fahren oder aber durch das reflexartige Ausweichen in den fließenden Verkehr geraten“, erklärt Christian Rucha, Geschäftsführer bei HQ-Europe. Ein weiteres Produkt des in Iserlohn ansässigen Unternehmens ist ein vollautomatischer Türantrieb, der die Tür auf Knopfdruck oder auch über eine Smartphone-App öffnen und schließen kann. „Beide Produkte zeigen schon heute, welche Innovationen in den Fahrzeugen von morgen verwendet werden“, sagt Christian Rucha. Dazu hat sein Unternehmen eine eigene Sensorik entwickelt, die erkennt,

wenn der Nutzer die Tür bewegen will. „Unsere Software ist in der Lage, zu unterscheiden, ob die Tür durch den Nutzer bewegt werden möchte oder aber durch einen Windstoß eine Kraft erfährt. Das können wir so filtern, dass beim Wind die Tür in ihrer Position gehalten wird.“ Mit diesen Innovationen hat sich HQ-Europe nach eigenen Angaben auch schon bei den Premium-Fahrzeugherstellern etabliert.

SMART, SICHER, KOMFORTABEL

Die Partnerfirma des Iserlohner Unternehmens hat ihren Sitz in der chinesischen Metropole Shanghai. Dort produziert HQ seit mehr als zehn Jahren Scharniere und Türfeststeller für die Automobilindustrie, also rein mechanische Produkte. „Basierend auf dieser Erfahrung haben wir uns überlegt, wie man diese Produkte smarter, sicherer und komfortabler gestalten kann. Aus diesen Überlegungen sind unsere Produkte entstanden und letztendlich auch die Gründung unserer Firma“, erzählt der Geschäftsführer. Erste Ideen zu den neuen Innovationen gab es bereits Ende 2015. „Nachdem wir unsere Strategie festgelegt hatten, habe ich meinen sicheren Job gekündigt und bin das Abenteuer Automotive als Geschäftsführer eingegangen, was ich bis heute nicht bereue.“ So erzählt Christian Rucha, dass das Unternehmen zwar erst im Sommer 2017 gegründet wurde, aber bereits im Frühjahr 2016 mit den „Pio-



nierarbeiten“ begonnen hat. Dazu wurde die Firma HCS-InTec Germany gegründet, die auch heute noch besteht. „Das erste Produkt, eine elektromechanische Türbremse, fand schnell Gefallen bei den Automobilherstellern, sodass wir bereits 2017 einen Vorentwicklungsauftrag von einem namhaften Kunden aus Deutschland bekamen.“

Seit 2019 steht HQ-Europe mit fast 30 internationalen Automobilherstellern in Kontakt. „Die Region rund um Iserlohn ist geprägt von der Automobilindustrie und ist daher ein perfekter Standort für unsere Vertretung in Europa“, erklärt der Geschäftsführer. Um zukunftsfähige Produkte zu entwickeln, befindet sich neben der mechanischen und elektrotechnischen Entwicklung auch ein Versuchs- und Prototypenlabor am Standort. Dort arbeiten derzeit zwölf Mitarbeiter*innen, vornehmlich Ingenieure. Ruchas Team wird aber weiter wachsen. „Wir werden im Frühjahr einen weiteren Ingenieur einstellen, der zur Zeit seine Masterarbeit bei uns schreibt und bereits seit mehr als zwei Jahren als Werkstudent bei uns beschäftigt ist. Weiterhin ist es uns gelungen, einen erfahrenen Sales-Mitarbeiter zu gewinnen, der den Vertrieb



und die Kund*innenbetreuung noch weiter vertiefen wird. Darüber hinaus suchen wir noch einen Softwareingenieur, der den großen Bedarf in unserer Elektronikentwicklung abdecken soll. Die Anforderungen in der Automobilbranche sind sehr hoch. Daher brauchen wir viele kluge Köpfe bei HQ, um die Anforderungen in smarte Lösungen umzusetzen“, macht der Geschäftsführer deutlich, der in seinem Unternehmen derzeit neue Prozesse einführt, damit Entwicklungen und Produkte zukünftig auch zertifiziert werden können. „Dieser Schritt ist zwar mit viel Aufwand verbunden, unterstreicht aber unsere Professionalität und die Qualität unserer Arbeit und Produkte.“

DEN NACHWUCHS FRÜHZEITIG BINDEN

Mit Blick auf den boomenden Automobilmarkt in Asien und aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem Partner in Shanghai hat HQ-Euro-

pe in den vergangenen vier Jahren bereits vier Studenten für ein halbjähriges Praxisssemester in die chinesische Metropole entsendet. „Sie können sich und ihre Ideen in unsere Projekte einbringen und wir bereiten sie auf die Arbeitswelt von morgen vor, in der Internationalität immer wichtiger wird“, macht der HQ-Europe-Geschäftsführer deutlich, wie sein Unternehmen versucht, zukünftige Fachkräfte so früh wie möglich an sein Unternehmen zu binden und sich beim qualifizierten Nachwuchs rechtzeitig als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Für das Iserlohner Unternehmen ist dafür vor allem die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Südwestfalen entscheidend. „Wir haben bis heute sieben Bachelor- und Masterarbeiten angeboten und betreut. Darüber hinaus wurde uns ein Forschungsprojekt mit der Ruhr-Universität Bochum bewilligt, bei dem wir gemeinsam einen Chip – also eine anwendungsspezifische integrierte Schaltung – entwickeln, der unsere Produkte noch präziser und hochwertiger macht und unseren Wettbewerbsvorteil ausbaut.“

Christian Rucha ist Geschäftsführer bei HQ-Europe und leitet den Standort in Iserlohn.

